

Ercheint Dienstag,
Donnerst., Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntags-
Welt“.

Bestellpreis
für das Vierteljahr
im Beleg
u. Nachdruckverträge
M. 1.15,
außerhalb M. 1.25.



Blatt den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Einrückungs-Gebühr
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile oder
deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.
Für Anzeigen mit
Kunstvertheilung
oder Offertenannahme
werden dem Auftrag-
geber 20 Pfg. berechnet

Nr. 10. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten. Donnerstag, den 17. Januar Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. 1907.

Amtsliches.

Der Wahlkommissär des VIII. Wahlkreises, Oberamtmann Regierungsrat Kohn in Sulz macht bekannt, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 25. Januar d. J. stattfindenden Reichstagswahl des VIII. Wahlkreises am Dienstag, den 29. ds. Mts. von nachmittags 2 1/2 Uhr an auf dem Rathaus in Sulz stattfindet und der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht.

Anmeldungen für das R. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad.

In dem R. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann vom Mai bis September an bedürftige Kranke von württ. Staatsangehörigkeit auf vorschrittsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden; 1. freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift, 2. freies Bad a) mit einem Gratul. von 25 M., b) ohne Gratul., 3. Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung. Diese kann sowohl solchen, die in den Genuss von Biff. 2 eingetragt sind, als auch anderen bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren Verbleiben die Unterbringung in dem Katharinenstift besonders wünschenswert macht. Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungstag 2.75 M. und sofern nicht Freibäder verwilligt sind, für jedes Bad 50 Pfg. Diefür ist auf die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Voranschlagung oder Sicherheit zu leisten. Die Einsetzung in die bezeichneten Bergnütigungen kann nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung der Bestimmungen durch Vermittlung der Rgl. Oberämter spätestens bis zum 15. März d. J. bei der R. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind. Dabei wird vor allem anmerksam gemacht, daß nur solche Gesuche in Behandlung genommen werden können, welche von den R. Oberämtern übergeben werden.

Wettbewerb für Bauhandwerker.

Zur Förderung des Stuns für tüchtige, meistermäßige Arbeit bei den Bauhandwerkern selbst und beim Publikum und gleichzeitig zur Förderung richtiger Kostenberechnung wird für die verschiedenen Zweige des Bauhandwerks wie im vergangenen Jahr von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel ein Wettbewerb mit anschließender Ausstellung der eingesandten Arbeiten im Landesgewerbemuseum in Stuttgart veranstaltet. Nach Zeichnungen und Angaben der Beratungsstelle für das Baugewerbe sollen für den Wettbewerb solche Gegenstände angefertigt werden, die in der bürgerlichen Baukunst täglich Verwendung finden. Es werden diesmal zwei verschiedene Wettbewerbe veranstaltet, und zwar einer mit einfacheren Aufgaben für solche Teilnehmer, denen nur eine einfachere Handwerksleistung, und einer mit schwierigeren Aufgaben für solche, denen eine bessere (maschinelle) handwerkliche Einrichtung zur Verfügung steht. Das Preisgericht wird den Hauptwert auf die Tüchtigkeit der Ausführung der Arbeiten legen, in zweiter Linie aber die Richtigkeit der Kostenberechnung berücksichtigen. An dem Wettbewerb können sich solche Meister und Gesellen beteiligen, die in Württemberg in dem betr. Handwerkszweig tätig sind. Näheres hierüber in Nr. 2 des Gewerbeblattes aus Württemberg.

Abhaltung eines Kollereilehrkurses in Gerabronn.

An der Kollereischule in Gerabronn wird demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Kollereilehre abgehalten werden. Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 18. Februar ds. J. festgesetzt. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 31. Januar ds. J. an das Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Kurs für Schuhmacher.

Die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, vom 18. Februar 1907 ab einen zweiwöchigen Kurs für Schuhmacher in Stuttgart zu veranstalten. In dem Kurs für Schuhmacher wird Unterricht im Maßnehmen, Leistenzureichten, Musterzeichnen etc. erteilt. Zugelassen werden in erster Linie selbständige, in Württemberg ansässige Schuhmacher; soweit zugänglich werden auch ältere Gesellen, insbesondere solche, welche im Begriffe sind, sich selbständig zu machen, berücksichtigt. Der Unterricht in dem Kurs ist unentgeltlich. Minderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen Erlass der Reisekosten vom Wohnort nach dem Ort der Abhaltung des Kurses gewährt. Außerdem kann solchen auswärtigen Teilnehmern, welche in besonders

bedürftiger Lage sich befinden, auf Ansuchen und bei Nachweis der besonderen Bedürftigkeit ein Beitrag zu den Aufenthaltskosten gewährt werden. Solche Beitragsgesuche sind gleich bei der Anmeldung zum Kurs anzubringen; nachträgliche Gesuche können in der Regel nicht berücksichtigt werden. Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind bis spätestens 1. Februar 1907 bei der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel durch Vermittlung der Ortsbehörden oder der Vorstände der örtlichen gewerblichen Vereinigungen einzureichen.

Uebertragen wurde die Forstamtsstelle bei dem Forstamt Kottenmünster in Rothweil dem Forstassessor Reunhöffer in Wildbad.

Die Jagd nach dem Erfolg.

(Nachdruck verboten.)

Für eine kräftige Weiter-Entwicklung unserer Kolonial-Politik ist jetzt auch der Leiter der Kolonial-Verwaltung, Herr Dernburg, in zwei größeren Berliner Versammlungen von Neuem eingetreten. Es ist gut, daß von so berufener Stelle keine Gelegenheit unbenutzt gelassen wird, den Reibel, der über den Kolonialfragen lastet, zu zerstreuen; und wenn dies geschieht, wird schließlich auch der Erfolg nicht ausbleiben, in der Beurteilung unserer Kolonial-Politik Wahrheit und Dichtung von einander zu scheiden, die Dinge zu sehen, wie sie in Wahrheit gewesen sind und sich heute noch darstellen.

Kolonialdirektor Dernburg hat die Behauptung entkräftet, daß mehr Geld, als das deutsche Reich im Verhältnis zu leisten vermöchte, für die Kolonien verausgabt worden ist. Da ist es denn angebracht, auch einmal zu untersuchen, wie überhaupt die in Grund und Boden verurteilende Kolonialkritik entstehen konnte. Die Bösartigkeit ist dabei eigentlich weniger zur Geltung gekommen, wie die ganze Zeitansehung, die unter dem Einfluß der Jagd nach dem Erfolg, das heißt nach einem klingenden Resultat steht. Darunter haben keineswegs allein die Kolonien zu leiden gehabt, sondern so manches Andere nicht weniger. Wenn heute in irgend ein Unternehmen Geld hineingesteckt wird, dann soll es auch schnell eine hohe Rente geben; so, wenn heute Eltern ihren der Schule entwachsenen Sohn einen Beruf wählen lassen, so meinen sie vielfach, in ein paar Jahren müsse der Verdienst so groß sein, daß der junge Mann sich als vollberechtigter Zeitgenosse fühlen kann. Wo es mit dem finanziellen Erfolge nicht Hals über Kopf geht, da tangt die ganze Sache nicht viel! Das ist die verkehrte Grundanschauung, unter der die Kolonialfrage mehr zu leiden hatte, als sie verdiente. Glänzend war sie ja nicht, aber daß sie hätte sich besser präsentieren können, wenn nicht bloß immer leitend, geschnappt und gekauert und damit jedes frische, energische Arbeiten gelähmt wäre, liegt auf der Hand.

Die weitans meisten, die heute über die Kolonien lang und breit verhandeln, wissen nicht oder haben es vielleicht vergessen, wie die Stimmung in Deutschland beim Bekanntwerden der ersten Kolonial-Erwerbungen war. Das war durchaus keine himelfürmische Begeisterung, und wenn von der Möglichkeit von Gold- und Diamanten-Funden gesprochen wurde, so war das meist Selbst-Ironie. Der vorwiegende Eindruck war der einer amüsanten Ueberraschung, einer gewissen Genugtuung, daß der Deutsche doch nicht immer hinter dem heimischen Kachelofen zu sitzen braucht, sich auch mal auf eigenem Boden in der Fremde den Wind um die Nase wehen lassen dürfe. Daß sich das deutsche Großkapital für den neuen Besitz interessieren müsse, erachtete man für selbstredend, und Pfaff Wismarck war einer der ersten, der in diesem Sinne sich ausdrückte. Die Lücke, die sich hier erwieb, hat ja dann manches mitverschuldet; wenn bei zäher, ernsthafter privater Arbeit vorwärts geschritten wäre, das Reich hätte sich nicht so weit zu engagieren brauchen. Kam der Gewinn nicht gleich, er wäre doch später gekommen. In Geldsachen denkt eben der Deutsche — deutsch. Schon der schwedische Reichskanzler Oxenstierna hat im dreißigjährigen Kriege damit seine bitteren Erfahrungen gemacht.

Wer zu warten keine Neigung hat, dem wird die Zeit doppelt lang. Auch darunter mit haben die Kolonien leiden müssen; eine Zeit, in der es hieß, nun wollen wir doch einmal zusehen, wie sich Alles entwickelt, hat es überhaupt nicht gegeben, bloß immer zugehauen wurde mit der Keule der Kritik. Daß dabei Viele nervöser geworden sind, als für die Sache gut war, wer wollte das bestreiten? Kolonien sind im Grunde ein Geschäftsunternehmen, aber

wer kann eine noch so glänzende Firma nennen, die nicht auch ihre kritische Zeit gehabt hat? Bei uns wird in kolonialen Dingen auf die heiklen Angelegenheiten hingewiesen, andere Kolonialvölker wünschen die schmutzige Wäsche so wenig, wie nur irgend möglich, um schnell darüber fortzukommen. Wir sind eben Bewunderer der schönen Theorie und vergessen darüber zu sehr, daß die Praxis mehr einbringt.

Gagespolitik.

Unter dem Titel „Einige Ergebnisse der deutschen Universitätsstatistik“ veröffentlicht der Hallenser Nationalökonom Prof. Conrad im Oktoberheft 1906 der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ eine interessante Studie. Prof. Conrad weist in seinen Ausführungen mit besonderem Nachdruck darauf hin, wie wichtig für weitere Kreise, namentlich für Eltern und Abiturienten regelmäßig veröffentlichte Statistiken über die akademischen Berufsarten und deren Ansichten sind. Als die Hauptursache der Ueberfüllung der gelehrten Berufsarten bezeichnet Professor Conrad die allgemeine Tatsache, daß viele Elemente die Universität besuchen, die nach ihrer geistigen Begabung nicht hingehören, und im eigenen Interesse wie in dem des ganzen Landes weit besser täten, sich dem einfachen Handwerk zuzuwenden und damit die Unversitäten zu entlasten. Bei uns gehen die intelligentesten Kräfte der Volkswirtschaft verloren und werden Beamte, in Amerika bleiben im großen Ganzen die minderwertigen Elemente der Verwaltung in Staat und Gemeinde vorbehalten, die tüchtigsten, freiesten Männer suchen sich im Erwerblichen zu bewähren. Der tieferliegende Schaden aber, auf den man zurückzuführen hat, liegt in den mittelalterlichen Reminiszenzen der Klassengegenstände, dem Bildungshochmut unserer besseren Gesellschaftsschichten, dem Mangel an Verständnis für die Bedeutung unserer Erwerbsstände und seiner hohen geistigen Leistungen, die unsere Akademiker ebensowenig zu beurteilen und zu würdigen wissen wie unsere Arbeiter. Ein breiter Raum wird von Prof. Conrad der Fregenzbewegung der einzelnen Fakultäten gewidmet: Der Mangel an protestantischen Theologen ist ebenso bekannt, wie der Ueberfluß an Juristen. Für die Mediziner bezeichnet Conrad die Verhältnisse als normale, während die philosophische Fakultät eine ebenso konstante wie rapide Zunahme aufweist. Von 2500 Stud. in den 30er Jahren auf fast 24000 pro 1906, von 83 pro Mill. Einwohner auf 328. Bei dem großen Abgabebereich dieser Fakultät hat jedoch ihre Ueberfüllung nicht den gleich nachteiligen Einfluß auf ihre Berufsaussichten, wie z. B. in der juristischen. Zur Zeit ist die Konjunktur ziemlich ungünstig für die Pharmazienten bald auch für die Schulamtskandidaten, günstig dagegen für die Zahnärzte.

In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses verwarf der Landwirtschaftsminister v. Arnim in Verantwortung einer Anfrage über die Fleischsteuerung auf die im Reichstags abgegebene Erklärung, durch die vermehrte Schweinezufuhr seien die Preise gesunken. Die Grenzen nach Norden seien für geschlachtetes Vieh frei. Die Herabsetzung der Eisenbahntarife sei in Kraft getreten. Aus Holland, das mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche für die Einfuhr von lebendem Vieh gesperrt sei, werde vertragsmäßig Fleisch eingeführt. Die Verhandlungen für eine Herabsetzung der Gebühren für die Fleischbeschau schwebten. Die Verhandlungen würden voraussichtlich das Resultat haben, daß die Gebühren für ausländisches Fleisch den Durchschnittspreis in Deutschland betragen würden.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands versendet unter dem Titel „Die reisenden Kaufleute und die Erfüllung der Wahlpflicht“ ein Flugblatt, in dem es heißt, die Herren Prinzipale möchten aus freien Stücken ihren Reisenden Gelegenheit zur Ausübung der Wahlpflicht gewähren und ihnen, wenn irgend möglich, nahelegen, für diesen Tag ihre Tour zu unterbrechen und nach Hanse zurückzukehren. Wir bitten insbesondere die Handelskammern, in ihren Kreisen dahin zu wirken, und wären auch der Presse für die Bekanntheit unserer Bitte an die Prinzipalität dankbar.

Gewerbeverein Altensteig.

Am Sonntag, den 20. ds. Mts.
nachmittags präzis 4 Uhr

wird Herr Gerichtsnotar Heber aus Tübingen im Saale des Gasthauses zur „Linde“ hier einen sehr interessanten

Vortrag

über „Abschluss von Eheverträgen und Aufnahme des eingebrachten Vermögens“ halten.

Die Mitglieder des Vereins mit werten Frauen, sowie weitere Interessenten werden mit besonderem Hinweis darauf, daß der Vortrag präzis 4 Uhr beginnt, freundlich eingeladen.

Für Frauen ist das Vortragsthema von besonders hoher Bedeutung.

Der Ausschuß.

Homöopath. Verein Altensteig.

Zu einer

Abschiedsfeier

unseres seitherigen Schriftführers

Herrn Stadtakziser Bonn

werden die Mitglieder auf Donnerstag, den 17. Jan., abends 7 1/2 Uhr, in das Gasthaus zum Löwen hier freundlichst eingeladen. Auch sonstige Freunde und Bekannte des Scheidenden sind willkommen.

Der Vorstand.

Berneck.

Die Freih. von Sültingen'sche Guts Herrschaft verläuft folgendes

aufbereitete Nadelstammholz

(Fichten, Tannen und Föhren)

Lang- und Sägholz Los 1: Tann Abt. Räum (Schlag) 191 Stück mit 236,85 Festm. Los 2: Regelshardt Abt. 2 (Durchforstung) 532 Stück mit 126,42 Festm. und zwar:

Klasse	I.	II.	III.	IV.	V.	Summe
Los 1 Langholz	17,50	91,21	75,32	33,01	5,97	223,01
Sägholz	8,00	3,79	1,45	—	—	13,24
Los 2 Langholz	—	—	6,16	88,23	54,03	126,42

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den R. Forstwart Dürr in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote wollen, in ganzen und 1/10 Prozente der 1907er Lospreise ausgedrückt, auf die einzelnen Lose getrennt, wohlverschlossen und mit Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis

Samstag, 19. Jan. 1907, nachmitt. 3 Uhr an Freiherrn Karl von Sültingen in Stuttgart Hauptpostlagernd eingereicht werden.

NB. Entfernung der Schläge von Station Berneck und Postplatz ca. 1—3 Km.

Altensteig.

Webgarn

in nur bester Qualität

empfehlen

G. Strobel.

Geschäfts-Drucksachen

Prospekte, Briefbogen,
Mitteilungen, Rechnungen,
Quittungen, Adresskarten,
Couverts u. s. w. u. s. w.

liefert rasch und billig in sauberer
Ausführung und gutem Papier die

Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

Inh.: L. Lauk.

Altensteig.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich hier im Gasth. z. Schwanen einen

Unterrichtskurs

in Metallspitzenarbeiten und Blumen von heute Donnerstag, den 17. d. M. eröffnet halte und lade die Damen von hier und Umgebung freundlichst ein, teilnehmen zu wollen. Preis des Unterrichts für Metallspitzenarbeit 3 Mk. mit Material, für Papierblumen 3 Mk., das Material, welches ich selbst führe ist billig.

Um zahlreichen Besuch bitte
F. R. Ruding.

Altensteig.

Feinsten

Zwieback

gezüdert und ungezüdert
sowie Kindermehl

Preis frisch zu haben bei

Fr. Flaig, Conditor.

Altensteig.

Selbstgemachte

Eiernudeln

sowie Griesmehl

empfehlen bestens

Karl Steeb, Bäckerei.

Altensteig.

Die Parterre-

Wohnung

(4 Zimmer samt Zubehör)
in meinem Hause neben Kaufmann

Wucherer habe p. 1. April

zu vermieten

L. Maier, Privatier.

Altensteig.

Wenn Sie eine Parterre

Füllfeder

kaufen, so haben Sie das Bewußtsein, das beste und vollkommenste Schreibzeug zu besitzen, das immer schreibbereit und eine große Erleichterung bei der Arbeit ist.



Zu haben in der
W. Rieker'schen Buch- und
Schreibwarenhandlung.

Wichse nur mit
Galop-Crème

Pilo

die Schuhe.

Altensteig.

Eine noch gut erhaltene ameri-
kanische

Harsen-Bither

„Neol“ samt Zubehör hat im Auf-
trag billig zu verkaufen
Carl Tafel.

Altensteig.

Dankagung.



Für die herzliche Anteilnahme an
dem Hinscheiden unserer l. untergebliebenen
Schwester, Tante und Großtante

Luisa Drescher

sowie für die zahlreiche Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren auf-
richtigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter,
Großmutter und Schwiegermutter

Marie Frey Ww.

für die zahlreiche Beichenbegleitung von nah
und fern und für die vielen Blumenspenden
sagen den warmsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Pfalzgrafenweiler.

Ia. Malzkeime

Pferdemelasse, Malzkeimmelasse Leinmehl

weiß und rot Salz

Brockmanns Futterkalk

Marke A und B

Salzlekrollen

in stets frischer Ware

billigst zu haben bei

G. Schleich.

Altensteig.

Wohnung

mit 4—6 Zimmern, je nach Wunsch,
Badzimmer und Gartenanteil hat
zu vermieten
Bezirksnotar Wed.

Fruchtpreise.

Magold, 12. Januar 1906.

Neuer Dinkel . . . 7 — 6 98 6 80
Weizen — 10 50 — —
Gerste — 8 90 — —
Haber 8 30 8 24 8 20
Bohnen 7 90 7 83 7 80

Situationspreise:

1/2 Klg. Butter . . . 90—100 Pfg.
2 Eier 14—15 Pfg.

Calw, 12. Januar 1907.

Dinkel 7 — — —
Haber neuer . . . 7 80 7 70 7 60

Gestorbene.

Magold: Ulrike Gerath, geb. Eugensland,
Jagdsberg: Jakob Wein, Amtskorporations-
Krauswärter, 66 Jahre.
Freudenstadt: Johann Bruber, Waldschütze,
58 Jahre.
Balingen: Erhard Bernhardt, Fruchthändler,
Neubulach: Joh. Egl. Gyslermeister.
Oßelsheim: Kathrine Gehring, geb. Bächter-
stein, 56 Jahre.
Niedlingen: Oberförster Bötz, 56 Jahre.
Großschafhausen: Richard Koch, Apotheker



Gentner's Wichse

in roten Dosen

gibt
im Moment
prächtigsten Glanz!
Fabrikant:
Carl Gentner
Böppingen.

